

**Liebe Deine Geschichte,
denn sie ist der Weg, den
Gott mit Dir gegangen ist.**

LEO TOLSTOI (1828-1910)



Glaubenshelden

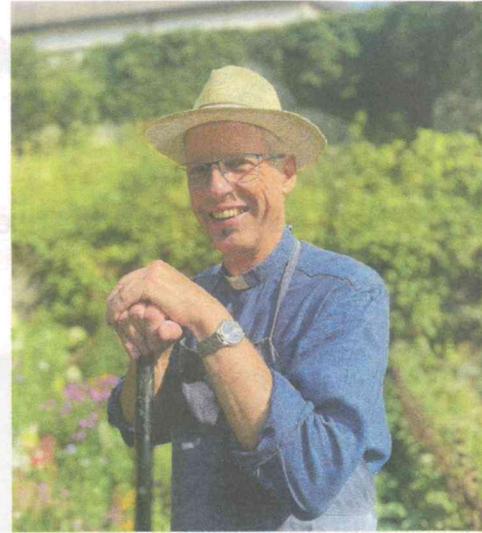
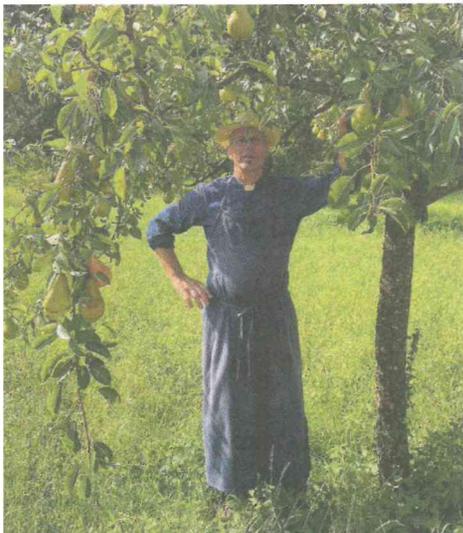
Ein neues Buch dokumentiert das Leben der beiden Tiroler Märtyrer Johann Schwingshackl und Johann Steinmayr während der Nazi-Zeit. **Seite 7**

Glaubensfreude

Ein Fest der Glaubensfreude war die Wallfahrt der Minis nach Rom. Auch 100 Minis aus der Diözese Innsbruck waren mit dabei. **Seite 10**

Erfrischend

„Neid sieht nur das Blumenbeet, aber nicht den Spaten“, steht in manchem Poesiealbum. Pfarrer Bernhard Kopp arbeitet jeden Tag eine Stunde in seinem Garten in St. Margarethen, montags meist den ganzen Tag. Die Gartenarbeit erdet ihn und macht den Kopf frei: seine Version von „work-life-balance“. Umso schöner, wenn in den Ferien Neffe Franz aus Innsbruck zu Besuch kommt und hilft – Erfrischung inklusive! **Seite 8-9**



„Gärtner mit Leib und Seele: Pfarrer Bernhard Kopp beim Rundgang durch Garten und Streuobstwiese des Widums von St. Margarethen. Kaltenhauser (14)

Ein Stück vom **Paradies**

Am Montagvormittag, Pfarrer Bernhard Kopp beim Rosenschneiden. Betritt man seinen Widumsgarten in St. Margarethen, empfängt den Besucher ein Fest von Farben, Formen und Düften. In den acht Jahren, in denen er hier Pfarrer ist, hat er aus dem etwas verwilderten Garten eine kleine Oase gemacht.

„Ich hab' einfach schon immer gern gearbeitet“, erzählt er beim Streifzug durch sein kleines Paradies. „Schon als sechsjähriger Bub hatte ich im Garten einen eigenen Bereich.“ Pfarrer Bernhard hat sich sein Wissen durch die Erfahrungen der Jahre selbst zusammengetragen. Sein ganzer Stolz sind die 60 prachtvollen Dahlien, die Jahr für Jahr im Frühjahr ein- und im Herbst wieder ausgegraben und eingelagert werden. Eine trägt den klangvollen Namen „Oh mein Gott“. Unterteilt ist der Garten in fünf Bereiche: einen Teichgarten, Stauden- und Gemüsegarten mit einer überwältigenden Fülle an Pflanzen, an der Mauer gelegen einen mediterranen Steingarten mit Oliven, Rosmarin und Lavendel, der Weingarten, der besonders viel Arbeit macht – und mit einem Schmunzeln präsentiert, der „Biergarten“ – ein schattiger Bereich mit Hortensien und kleinem Gartenhaus.



Besondere Zierde: Rose „Gloria Dei“.



Über 60 prachtvolle Dahlien...



...werden Jahr für Jahr...



...mit Liebe gehegt und gepflegt.



Rote Williams-Birnen reifen...



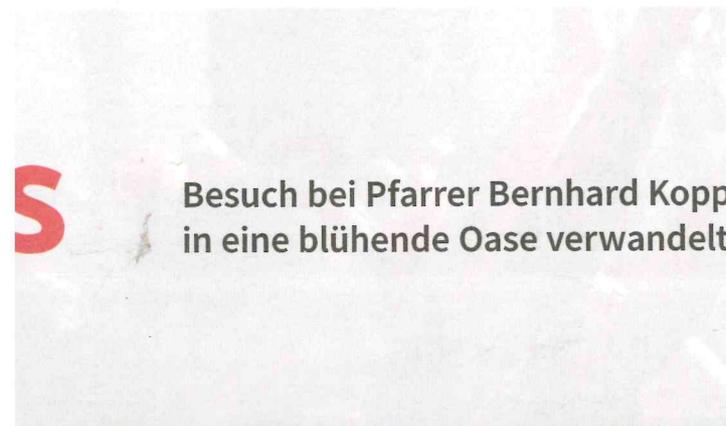
...und wunderbare gelbe Tomaten.





ikmalist ansteltcktagnd.

Viel Liebe zum Detail: Über 300 Blumen hat Pfr. Bernhard zum Patrozinium zu festlichen Gestecken arrangiert.



S

Besuch bei Pfarrer Bernhard Kopp, der den Widumsgarten von St. Margarethen in eine blühende Oase verwandelt hat – mit so viel Liebe wie Arbeit.

...den Mann aus der ganzen Welt haben ...
 ...in einer unheimlichen Welt und nach dem ...
 ...auch die bei ...
 ...Mit dieser ...
 ...über die ...
 ...den ...
 ...aus dem ...
 ...aus der ...
 ...dank ...
 ...und ...
 ...den ...

DA IST JEMAND, DER ES WACHSEN LÄSST

Was romantisch aussieht, ist viel Arbeit. Jeden Tag eine Stunde, montags meist den ganzen Tag verbringt Pfarrer Bernhard in seinem Garten. „Der Garten gibt so viel zurück!“, erklärt er. „Gerade wenn’s mir bis da oben steht, erdet mich die Gartenarbeit. Ich liebe den Kontakt zur Erde, arbeite gern ohne Handschuhe.“ Darin, wie aus dem Samenkorn über die Blüte die Frucht wächst, sieht Pfarrer Bernhard eine tiefe spirituelle Verbindung zu seiner Arbeit in der Pfarre: „Ich muss den Samen streuen, egal was wächst. Dabei gibt es auch Tiefschläge zu akzeptieren.“ Gerade hat der Hagel großen Schaden in seinem Garten angerichtet. „Aber es gibt jemanden, der alles wachsen lässt, trotz widriger Umstände.“ Pfarrer Bernhard ist für Garten und Pfarre voll Vertrauen. Von Stress redet er ungern: „Die Zeit ist gut gefüllt“, sagt er lieber. Die größte Belohnung ist für ihn, wenn er aus den selbst gezogenen Blumen Gestecke für die Kirche binden und sie so ihrem Schöpfer zurückgeben kann. Doch für ihn selbst bleibt auch etwas: Der gelernte Koch verarbeitet die eigene Ernte kreativ in der Küche: „Ein gescheites Essen braucht man auch“.

LYDIA KALTENHAUSER



Der Garten samt kleinem Teich und Brunnen im Schatten der Kirche von St. Margarethen.